

# Schlechte Zeiten für Parksünder

Bußgeld soll nicht günstiger sein als das Parkticket – Geplante Erhöhung ab 1. April

## Trickdieb gibt Teil des Geldes zurück

**Kirchheim.** Am Montag hat ein Trickdieb eine Seniorin in Kirchheim bestohlen. Die 83-jährige Kirchheimerin saß nachmittags an ihrem Küchenfenster und sah, wie ihr ein Mann von der Straße aus mit einem Blatt Papier zuwinkte. Da sie davon ausging, dass er Hilfe benötigte, ging die Dame an die Haustür. Der Unbekannte bettelte um Geld und folgte der 83-Jährigen in die Küche, wo sie ihm ein paar Euro gab. Als der Mann etwas zu trinken wollte, drehte sich die Frau um und holte ein Glas aus dem Küchenschrank. Dies nutzte der Täter aus, nahm 70 Euro aus dem Geldbeutel und ging aus dem Haus. Die 83-Jährige bemerkte sofort ihre geöffnete Geldbörse und folgte dem Dieb. Vor der Haustür bat sie ihren Nachbarn um Hilfe. Dieser sprach den Unbekannten an, worauf der Täter zu der Bestohlenen zurückging und ihr 20 Euro zurückgab. Mit den restlichen 50 Euro ging er rasch davon.

Der Trickdieb ist etwa 1,70 Meter groß und schlank. Zu seinem Äußeren ist sonst nur noch bekannt, dass er eine Mütze trug. lp

## Wanderung im Mondschein

**Owen.** Der Schwäbische Albverein Owen lädt am Samstag, 26. Januar, zu einer Wanderung bei Mondschein am Teckberg ein. In der Nacht vor Vollmond führt der Streifzug am Teckberg entlang auf den Hohenbol und über das Bölle – mit einer Tourlänge von circa sechs Kilometern. Beginn ist um 18 Uhr an der Owener Bernhardskapelle am Marktplatz. Die Rückkehr ist für 21 Uhr vorgesehen. Nur der Mond leuchtet den Wanderern auf dem Weg, die die besondere Atmosphäre auf sich wirken lassen. Alfred Höger versorgt die Gruppe auf der Strecke mit Glühwein und Punsch. Dafür bittet der Albverein um eine kleine Spende. Warme Kleidung, feste Schuhe, Ski- oder Wanderstöcke sollte jeder dabei haben. Wer möchte, kann auch eine Stirn- oder Taschenlampe mitbringen.

Weitere Informationen gibt es bei Wanderführer Dieter Bounin, Telefon 07021/83306. pm

## „So stärken Sie Ihr Immunsystem“

**Kirchheim.** Die Familien-Bildungsstätte Kirchheim bietet am kommenden Montag, 28. Januar, um 20 Uhr einen Vortrag mit dem Titel „So stärken Sie Ihr Immunsystem“ an. Die Teilnehmer erfahren unter anderem, wie das Immunsystem funktioniert und wie man es unterstützen und trainieren kann.

Anmeldungen nimmt die Familien-Bildungsstätte unter der Telefonnummer 07021/920010 oder auf www.fbs-kirchheim.de entgegen. Außerdem ist eine Abendkasse eingerichtet. fbs

## Jahreslosung Thema bei Seniorenkreisen

**Kirchheim.** Die Seniorenkreise der Auferstehungskirche und der Christuskirche treffen sich am morgigen Donnerstag, 24. Januar, um 14.30 Uhr zu einem gemeinsamen Nachmittag im Ernst-Traub-Gemeindehaus der Christuskirche am Gaiserplatz. Nach einer Kaffeerunde spricht Pfarrer im Ruhestand Walter Veil über die Jahreslosung 2013: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ Der Nachmittag ist für alle Interessierten offen. pm

## Musik-Gottesdienst mit Andreas Volz

**Kirchheim.** Am Sonntag, 27. Januar, beginnt um 10 Uhr in der Petruskirche in Jesingen der musikalische Gottesdienst „Andere Töne“. Gestaltet wird er von Pfarrer Conzelmann sowie dem bekannten Solisten und Gemeindemusiker Andreas Volz. Im Anschluss an den Gottesdienst wird zum Kirchkaffee eingeladen. pm

**Für Autofahrer ist es ärgerlich, die Städte und Kommunen hingegen dürften sich freuen: Das Bundesverkehrsministerium plant, ab 1. April das Bußgeld für Parksünder zu erhöhen. Auch die Stadt Kirchheim begrüßt das Vorhaben.**

HEIKE ALLMENDINGER

**Kreis Esslingen.** „Mit einem möglichen Bußgeld komme ich auf Dauer günstiger weg als mit dem Kauf eines Parkscheins“. Mit dieser Einstellung lassen es immer mehr Verkehrsteilnehmer drauf ankommen. Die bisherigen fünf Euro Bußgeld sind zu gering und schrecken viele Autofahrer nicht ab, weshalb sie sich das Parkticket einfach sparen.

Das zumindest ist der Eindruck zahlreicher Kommunen, die diesem Verhalten nun einen Riegel verschieben wollen: Zum 1. April ist geplant, das Bußgeld für alle, die keinen Parkschein gezogen oder kein Geld in die Parkuhr geworfen haben, auf zehn Euro zu verdoppeln. Darüber hinaus soll das Knöllchen zeitlich gestaffelt teurer werden: Wer die erlaubte Parkzeit um mehr als 30 Minuten überschreitet, soll künftig 15 Euro (bisher zehn) bezahlen; für mehr als eine Stunde sind 20 Euro (bisher 15) fällig; und ab drei Stunden sind 30 statt bisher 25 Euro zu berappen. Alle anderen Bußgelder für Parkverstöße bleiben vorerst wie gehabt (siehe Kasten).

„Die geplante Bußgelderhöhung ist sinnvoll. Ich stehe voll dahinter“, sagt Marcus Deger, Ordnungsamtsleiter der Stadt Kirchheim. Die teuren Strafzettel würden hoffentlich dazu führen, dass die Parksünder künftig die Regeln einhalten und auch verstärkt die öffentlichen Tiefgaragen in Kirchheim nutzen. Außerdem dürfe das Bußgeld grundsätzlich nicht niedriger sein als ein Parkticket. Deger glaubt nicht, dass sich die Stadt – sollte der Plan umgesetzt werden – über Mehreinnahmen aus Parkverstößen freuen kann. Die Einnahmen würden in Zukunft vermutlich sogar geringer ausfallen, da durch die Bußgelderhöhung weniger Verkehrsteilnehmer die Regeln umgehen. Bei der geplanten Änderung des Bußgeldes gehe es also keineswegs um höhere Einnahmen für die Kommunen, „sondern um Verkehrserziehung.“ Je höher das Bußgeld sei, desto größer sei die Akzeptanz bei den Verkehrsteilnehmern. Dem Ordnungsamtsleiter sind mit Blick auf Länder wie Österreich oder die Schweiz, die Parksünder mit wesentlich höheren Bußgeldern zur Kasse bitten, aber auch die vorgesehenen Erhöhungen noch zu gering. „Das Bußgeld kann nicht hoch genug sein.“



Wer kein Parkticket (siehe oder kein Geld in die Parkuhr wirft, muss voraussichtlich ab 1. April ein höheres Bußgeld bezahlen.

Foto: Jean-Luc Jacques

Auch Reimund Elbe, Pressesprecher des ADAC Württemberg, begrüßt die Pläne. „Grundsätzlich sieht es der ADAC zwar immer kritisch, wenn an der Bußgeldschraube gedreht wird. Aber bei diesem Thema sind wir einsichtig, denn es hat auch etwas Gutes.“ Ehrlichen Verkehrsteilnehmern gegenüber sei das Verhalten so mancher „Spezialisten“, die kein Parkticket ziehen, schlichtweg unfair. Es gehe – auch hinsichtlich der Tatsache, dass die Parkgebühren in vielen Städten „exorbitant hoch“ und Parkplätze ein knappes Gut seien – um das richtige Verhältnis zwischen Parkgebühr und Bußgeld, und dieses werde durch die Erhöhung hergestellt. Elbe gibt außerdem zu bedenken, dass das Bußgeld für Parksünder seit dem Jahr 1990 nicht mehr verändert worden sei. Eine höhere Strafe würde viele Verkehrsteilnehmer abschrecken, ist er überzeugt.

In der Teckstadt gibt es derzeit 5,5 Mitarbeiterstellen im Vollzugsdienst. Hinzu kommen drei Mitarbeiter, die zu 30 Prozent im Vollzugsdienst tätig sind und Parksünder aufspüren. „Seit dem Jahr 2008 wurden zwei

Vollzeitkräfte eingestellt“, informiert Deger und betont: Seit dieser Personalaufstockung und durch Umstrukturierungen innerhalb des Amtes seien mehr Streifengänge möglich. Und dies zeige Wirkung: „Seither gibt es weniger Verstöße. Die Menschen spüren, dass wir konsequent überwachen.“

Das Personal des Vollzugsdienstes sei regelmäßig werktags zwischen 7 und 19 Uhr und samstags zwischen 9 und 14 Uhr unterwegs. Dabei liege der Schwerpunkt der Kontrollen auf der Innenstadt. Da-

rüber hinaus werde gelegentlich schon ab 6 Uhr oder auch bis Mitternacht kontrolliert, und bei größeren Veranstaltungen und Festen in der Stadt gebe es „Sonderdienste“ – auch in Kooperation mit der Polizei. Die Verkehrsteilnehmer könnten sich also zu keiner Zeit in absoluter Sicherheit wiegen, warnt der Ordnungsamtsleiter.

Ob die Kontrolle der Parksünder für die Stadt ein lukratives Geschäft bedeutet, dazu wollte sich Deger nicht näher äußern. Nur so viel: In der Verlustzone bewege sich die

Stadt hier nicht. Viel wichtiger sei es aber, die Verkehrsteilnehmer zu erziehen, betont er.

Laut Christine Riesener, Leiterin des Geschäftskreises Recht, Sicherheit und Ordnung der Stadt Kirchheim, lassen sich die jährlichen Einnahmen aus Parkverstößen aus technischen Gründen nicht exakt ermitteln. Die Einnahmen der Stadt aus allen Verkehrsordnungswidrigkeiten, also zum Beispiel auch aus Geschwindigkeitsverstößen, hätten im vergangenen Jahr rund 900 000 Euro betragen. Davon entfielen auf Parkverstöße schätzungsweise knapp 300 000 Euro, ergänzt Marcus Deger. Aus dem Verkauf von Parktickets nahm die Stadt im Jahr 2012 etwa 310 000 Euro ein, fügt Christine Riesener hinzu.

Die Zeiten für Parksünder jedenfalls werden zum Frühjahr hin aller Voraussicht nach schlechter. Stefan Ewert, Pressesprecher des Bundesverkehrsministeriums, zweifelt nicht daran, dass die Bußgelderhöhung kommt. Der Bundesrat werde sich in den nächsten Wochen mit dem Thema beschäftigen. „Große Änderungen sind dabei nicht zu erwarten.“

### Bußgelder für Parkverstöße

Diese Bußgelder für Parkverstöße bleiben vorerst unangetastet:

- 35 Euro sind fällig, wenn man auf einer **Feuerwehr-Zufahrt** oder auf einem **Behindertenparkplatz** parkt.
- Für das Parken in der **Fußgängerzone** fallen

- zehn Euro an. Wer sein Auto länger als drei Stunden in der Fußgängerzone abstellt, muss 35 Euro bezahlen.
- Das Parken auf dem **Gehweg** „kostet“ 15 Euro beziehungsweise 25 Euro für mehr als eine Stunde.
- Und alle, die auf **Anliegerparkplätzen** parken, müssen mit einem Bußgeld

- in Höhe von 15 Euro rechnen.
- Christine Riesener, Leiterin des Geschäftskreises Recht, Sicherheit und Ordnung der Stadt Kirchheim, betont, dass die Stadt alle Bußgelder für Parkverstöße in Einzelfällen erhöhen kann – vorausgesetzt, es ist **Vorsatz** nachweisbar. alm

# Unermüdlicher Kämpfer in Sachen historischer Wahrheit

Nachruf auf den Kirchheimer Lokalgeschichtsforscher, Spätmittelalter- und Quellenexperten Dr. Rolf Götz

**Kirchheim.** Die lokale Geschichtsschreibung rund um Kirchheim und die Teck hat einen ihrer wichtigsten

ANDREAS VOLZ

Forscher verloren: In der Nacht zum Dienstag ist Dr. Rolf Götz seiner schweren Krankheit erlegen. Ende Januar wäre er 67 Jahre alt geworden. Seine vielen Pläne für Forschungsarbeiten im Archiv und anschließende Veröffentlichungen lassen sich nun nicht mehr verwirklichen. Sein umfangreiches Wissen wird den Kirchheimer Historikern noch auf Jahre hinaus fehlen. Die Lücke, die er hinterlässt, ist nicht zu schließen.

Sein Forscherdrang war unermesslich. So reichten seine Veröffentlichungen von Zeitungsartikeln, etwa über eine gusseiserne Ofenplatte, bis hin zu großen und ausgesprochen verdienstvollen Arbeiten, die als Monographien in der Schriftenreihe des Stadtarchivs erschienen sind: 1989 über den Kirchheimer Freihof (wofür er mit dem Kirchheimer Geschichtspreis ausgezeichnet wurde), 1999 über Sibylle von der Teck (wofür er den zweiten Landespreis für Heimatforschung erhielt) und zuletzt 2009 über die Herzöge von Teck. Nicht zu vergessen sind die Beiträge, die Rolf Götz für viele Stadt- und Ortsgeschichten geschrieben hat: Hepsisau, Schopfloch, Gutenberg, Ötlingen, Lindorf, Schlierbach, Weilheim – seinen Wohnort – und natürlich Kirchheim, seine Heimatstadt.

Es ging Rolf Götz immer um die Sache: um das, was der historischen Wahrheit aus seiner Sicht am nächsten

kam. Es war ihm sehr wohl bewusst, dass auch Geschichtsquellen voller Fehler stecken können. Unter anderem deshalb trägt seine 2007 erschienene Dissertation den Titel „Wege und Irrwege frühneuzeitlicher Historiographie – Genealogisches Sammeln zu einer Stammfolge der Herzöge von Teck im 16. und 17. Jahrhundert“.

Auf Fehler und Fehlinterpretationen wollte er hinweisen. Gerade bei den Herzögen von Teck verknüpfte er sich darum, die Sichtweise vom langsamen Niedergang des Adelsgeschlechts und vom Ausverkauf der angestammten Besitztümer zu widerlegen. Vor allem einen Teck-Her-

zog – Friedrich III. – galt es für ihn zu rehabilitieren: Dieser hätte in Mindelheim ein neues blühendes Gemisch begründen können, wären seine sieben Söhne nicht allesamt ohne Nachkommen gestorben.

Ein besonders wichtiger historischer Streitpunkt im Zusammenhang mit den Teck-Herzögen ist die Frage, ob Konrad II. von Teck 1292 zum römisch-deutschen König gewählt worden war oder nicht. In seinem Buch „Die Herzöge von Teck – Herzöge ohne Herzogtum“ kam Rolf Götz zu dem Schluss: „Herzog Konrad von Teck wäre aus mehreren Gründen ein ernstzunehmender Kandidat gewe-

sen.“ Mehr aber auch nicht, denn trotz allem sei Konrad „nicht in die Reihe der deutschen Könige aufzunehmen“. Dazu ergänzte er 2009 bei der Buchvorstellung noch: „Auch wenn diese Erklärung wenig Sensationelles an sich hat, so trifft sie doch am ehesten den Quellenbefund.“

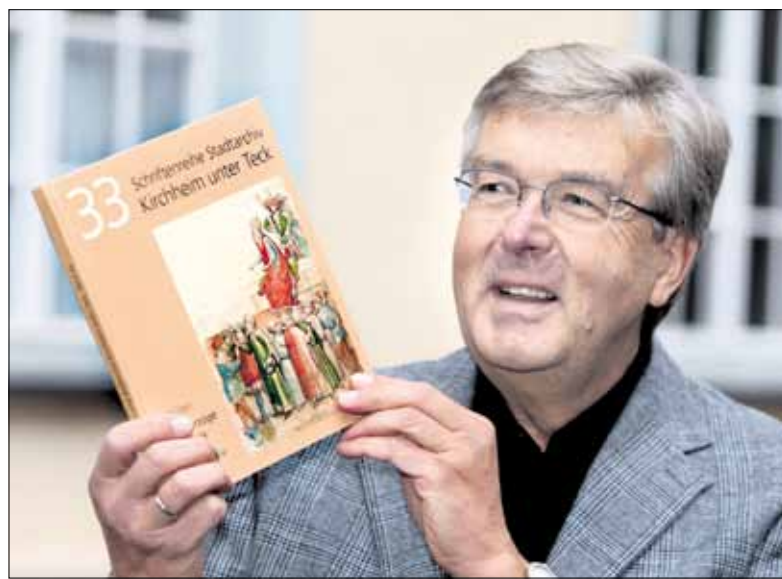
Sensationelles um der Sensation willen, das war eben nicht die Art des akribischen Quellenforschers Rolf Götz. In der Sache unerbittlich, mischte er sich auch in einen anderen historischen Streit ein, der ebenfalls seinen Owener Fall betraf. Dabei konnte sich Rolf Götz aber mit seiner Meinung auf ganzer Linie durchsetzen: Schon 1992 hatte er in Band 15 der Schriftenreihe des Kirchheimer Stadtarchivs davon geschrieben, dass die vermeintliche „Peterskirche“ am Owener Marktplatz eine „Bernhardskapelle“ sein müsse. Zehn Jahre später hatte er auch die letzten Zweifler überzeugt, und tatsächlich feierte das Owener Baudenkmal nach der Sanierung als „Bernhardskapelle“ eine fulminante Auferstehung.

Die Schriftenreihe war für Rolf Götz neben dem Teckboten eines der wichtigsten Medien zur Publikation: In nahezu der Hälfte aller Bände sind größere oder auch kleinere Beiträge von ihm zu lesen. Begonnen hat seine Zusammenarbeit mit Rainer Kilian – dem vor acht Monaten verstorbenen langjährigen Kirchheimer Stadtarchivar – mit dem zweiten Band der Schriftenreihe, der damals noch bescheiden als „Heft 2“ herausgekommen war und den eigentlichen Startschuss der ganzen Reihe markierte. Was die publizistische Zusam-

menarbeit betrifft, so sind an dieser Stelle außer Rainer Kilian auch die anderen Autoren der Kirchheimer Stadtgeschichte zu nennen, mit denen Rolf Götz eng verbunden war: Rosemarie Reichelt, Sabine Widmer-Butz und Rainer Laskowski. Zudem hat Rolf Götz vieles an Forschungsergebnissen mit Christoph Bizer geteilt und ausgetauscht. Ein Zeugnis für diese außergewöhnliche Zusammenarbeit ist der gemeinsame Schriftenreihenband „Die Thietpoldisurche und die Burgen der Kirchheimer Alb“ aus dem Jahr 2004.

Nahezu unvorstellbar ist die Tatsache, dass es Rolf Götz geschafft hat, seiner Forscher- und Vortragstätigkeit quasi „nebenberuflich“ nachzukommen – war er doch bis vor wenigen Jahren hauptberuflich voll und ganz als Lehrer und Fachabteilungsleiter am Kirchheimer Schlossgymnasium eingespannt. Als beliebter und engagierter Pädagoge hat er es verstanden, ganze Schülergenerationen für die Geschichte zu interessieren und sie an seiner eigenen Begeisterung teilhaben zu lassen. Letzteres gilt auch für die Teilnehmer vieler Exkursionen, die Rolf Götz – oft gemeinsam mit seinem früheren Kollegen und Schulleiter Roland Krämer – für die Ortsgruppe Kirchheim des Schwäbischen Heimatbunds angeboten hat.

Wegen seiner Arbeit und seiner unbestrittenen Fachkompetenz als Erforscher der spätmittelalterlichen Heimatgeschichte wird Rolf Götz den Kirchheimer Historikern ebenso fehlen wie als Mensch und als Freund. Aber seine Frau und seine drei Töchter haben noch viel mehr verloren.



Das Bild stammt vom Oktober 2009, als der Historiker Rolf Götz sein neues Buch über die Herzöge von Teck vorstellte. Archiv-Foto: Jean-Luc Jacques